

## Der Autogrammbettel.

### Die Belästigungen der Heerführer.

Vor kurzem wurde ein an den Wiener Bürgermeister gerichtetes Schreiben des Adjutanten Hindenburgs veröffentlicht, in dem darauf verwiesen wurde, daß an die Adresse des Feldmarschalls zahllose Bitten um Autogramme, besonders aus Wiener Schülerkreisen eintreffen, und daß Hindenburg natürlich nicht in der Lage sei, diesen Bitten zu willfahren. Es mögen daher weitere solche Schreiben, die nur Zeitverlust und zwecklose Mühe verursachen, unterlassen werden. In den Wiener Volks- und Bürgerschulen wurde über Antrag des Bürgermeisters daraufhin die Schuljugend entsprechend belehrt und ihr eingeschärft, diesen Unfug in Zukunft bleiben zu lassen.

Nun erhalten wir von maßgebender Stelle die folgende Mitteilung:

Die Bitten von Schülern und Schülerinnen an hervorragende Persönlichkeiten der Armee um Autogramme können nachgerade bereits als Unfug bezeichnet werden, der eine Steigerung nicht verträgt. Abgesehen von der Belästigung einzelner besonders beschäftigter Persönlichkeiten bringt die Unsitte der Autogrammbettelei auch eine unverzeihliche Mehrbelastung der vielgeplagten Feldpost und einen unnötigen Papierverbrauch in Zeiten des Papiermangels mit sich. In diesem Sinne nachdrücklich aufklärend zu wirken, wäre Pflicht der Eltern und Lehrer! Die Jugend bezeige den Führern in großer Zeit ihre Verehrung durch Nachahmung ihres Beispiels und durch Mitarbeit am vaterländischen Werke im Rahmen der kindlichen Kraft, nicht aber durch gedankenlos und rein mechanisch niedergeschriebene Autogrammbitten.